

GRENZLAND AM RHEIN

EMMERICH
REES ISSELBURG



REES
Nachfrage nach Erdwärmepumpen
zieht an. Seite D3

RHEINISCHE POST



Das Reeser Meer von oben: Hier könnte bis zum Jahr 2024 die Anlage mit Ferienhäusern, öffentlichem Badestrand und Gastronomie eröffnet werden.

FOTO: MARISSA

BLAULICHT-TICKER

Erneuter Einbruch ins Bürgerbüro

EMMERICH (RP) Über ein eingeschlagenes Fenster verschafften sich unbekannte Täter am Montag in der Zeit von 19.30 bis 21 Uhr Zugang zum Bürgerbüro an der Steinstraße. Nach Angaben der Polizei durchsuchten sie eines der Büros, konnten jedoch nicht weiter ins Gebäude vordringen, da die Innentüren verschlossen waren. Anschließend flüchteten die Täter in unbekannter Richtung. Bereits im Februar hatte es einen Einbruch im Bürgerbüro gegeben. Damals war Bargeld erbeutet worden. Hinweise zu verdächtigen Personen oder Beobachtungen in diesem Zusammenhang nimmt die Kripo Emmerich unter 02822 7830 entgegen.

Radfahrer schlägt gegen Spiegel eines Autos

EMMERICH (RP) Am Montag ereignete sich gegen 15.25 Uhr auf der Netterdenschens Straße eine Verkehrsunfallflucht. Der 29-jährige Fahrer eines Opels befuhr die Netterdenschens Straße aus Richtung Innenstadt kommend in Fahrtrichtung Weseler Straße. Kurz hinter der Kreuzung Netterdenschens Straße/Am Beyenkamp kam ihm ein männlicher Fahrradfahrer entgegen. Nach ersten Erkenntnissen holte der Radfahrer im Begegnungsverkehr leicht mit seiner linken Hand aus und schlug gegen den linken Außenspiegel des Opels, so dass der Spiegel beschädigt wurde. Obwohl der Opelfahrer anhält, um den Unfall aufzunehmen, setzte der Radfahrer seine Fahrt fort und flüchtete über die Straße Am Beyenkamp in unbekannter Richtung. Bei dem Fahrradfahrer soll es sich um einen Mann im Alter von 40 bis 60 Jahren mit normaler Statur und kurzen grünen Haaren gehandelt haben. Zum Unfallzeitpunkt trug er eine dunkle Winterjacke und Handschuhe. Hinweise zum flüchtenden Radfahrer nimmt die Polizei Emmerich unter 02822 7830 entgegen.

Unfallflucht: Geparkter Dodge beschädigt

EMMERICH (RP) Zwischen Sonntag, 27. Februar, 14 Uhr und Montag, 28. Februar, 03 Uhr, ereignete sich auf der Lilienstraße eine Verkehrsunfallflucht, bei der ein geparkter Dodge Durango beschädigt wurde. Der Fahrer eines bislang unbekanntem Fahrzeuges hatte offensichtlich im Vorbeifahren den linken Außenspiegel des auf Höhe der Hausnummer 3 geparkten Dodges angefahren und seine Fahrt fortgesetzt, ohne sich um den verursachten Schaden zu kümmern. Hinweise zum Unfallverursacher nimmt die Polizei Emmerich unter der Telefonnummer 02822 7830 entgegen.

Feuerwehrkräfte handelten umsichtig

EMMERICH (RP) Am Montagmorgen wurde die Einheit Stadt der Freiwilligen Feuerwehr Emmerich auf die Werner-Heisenberg-Straße gerufen. Dort hatte um 14.28 Uhr die automatische Brandmeldeanlage ausgelöst. Als die ersten Kräfte der Feuerwehr eintrafen, wurden sie bereits von Betriebsangehörigen erwartet. Die Erkundung ergab, dass es beim Anfahren einer Maschine zu einem Brand in einem Behälter gekommen war, dabei gab es ebenfalls eine Rauchentwicklung. Die Mitarbeiter hatten den Kanister im Freien gelöscht. Die Halle wurde durch das Öffnen mehrerer Tore entraucht. Verletzt wurde bei dem Einsatz niemand. Dank des umsichtigen Handelns der Mitarbeiter, sagte die Feuerwehr Emmerich, konnte ein großer Schaden verhindert werden.

Große Pläne fürs Reeser Meer

Ab 2023 soll am Reeser Meer ein Ferienpark mit 300 Wohneinheiten entstehen. Am 16. März wird der Rat in Rees in einer öffentlichen Sondersitzung über das 200-Millionen-Euro-Projekt der dänischen Investoren entscheiden.

VON MICHAEL SCHOLTEN

REES In den letzten 30 Jahren gab es mehrere Anläufe, um das Reeser Meer touristisch zu nutzen. Sie scheiterten aus unterschiedlichen Gründen. Jetzt ist die Reeser Stadtverwaltung zuversichtlich, den richtigen Investor für das Projekt gefunden zu haben: Die dänischen Geschäftspartner Erik Winther und Ulrik Lundsfryd, die schon den Marissa Ferienpark am Dümmer See in Niedersachsen betreiben, wollen Richtung Niederrhein expandieren. Für mehr als 200 Millionen Euro soll am Reeser Meer ein Ferienpark mit 300 Wohneinheiten entstehen. Der Baggersee, der Sandstrand, die Freizeitanlagen und die Gastronomie sind öffentlich, können also gleichermaßen von den Feriengästen wie auch von der lokalen Bevölkerung genutzt werden – unabhängig von der Buchung eines Ferienhauses.

Am Mittwoch, 16. März, werden die Investoren ab 17 Uhr ihre Pläne im Reeser Bürgerhaus präsentieren. Die Sondersitzung des Rates ist öffentlich. Es gelten die 2G-Regeln. Der Rat muss entscheiden, ob ein Kaufvertrag für das Gebiet am Reeser Meer unterzeichnet wird. Die Baugenehmigung und die Bauaufsicht obliegen allerdings den Kreis Kleve.

Bereits am vergangenen Samstag nutzten 25 Mitglieder des Reeser Rates die Gelegenheit, den Marissa Ferienpark am Dümmer See zu besuchen, um sich ein eigenes Bild von der dortigen Anlage zu machen. Am Montag begleiteten Vertreter der lokalen Medien den Reeser Bürgermeister Christoph Gerwers, Stadtkämmerer Andreas Mai und Wirtschaftsförderer Heinz Streuff nach Niedersachsen.

Am Dümmer See, in der Gemeinde Lembrech, wurden seit 2018 auf einem ehemaligen Campingplatz fast 480 Wohneinheiten plus Gastronomie und Freizeitanlagen gebaut. Wenn im Sommer 2022 die Arbeiten am Tagungszentrum und am Schwimmbad abgeschlossen sind, werden insgesamt 150 Millionen Euro investiert worden sein. Der vierjährige Bauzeit ging am Dümmer See ein fünfjähriges Genehmigungsverfahren voraus. Das wäre in Rees nicht der Fall, weil für das Reeser Meer schon ein Bebauungsplan vorliegt. „Wir möchten im Jahr 2022 entwickeln, ab 2023 bauen und ab 2024 eröffnen“, schildert Geschäftsführer Erik Winther den straffen Zeitplan, der sich zunächst auf den nördlichen Teil des Reeser Meeres und somit auf den gültigen Bebauungsplan beschränkt. Eine etwaige Erweiterung, etwa für weitere Häuser, ein Tagungszentrum



Dieser Entwurf zeigt, wie das Feriendorf aussehen könnte.

GRAFIC: MARISSA



Die Strandhäuser sollen vorwiegend aus Holz gebaut werden.

GRAFIC



Die Ferienhäuser werden im skandinavischen Stil eingerichtet.

FOTO: SCHOLTEN



Am Dümmer See gehört eine Sauna mit Seeblick zur Anlage.

FOTO: SCHOLTEN

INFO

Neue Zufahrt mit Deichneubau

150.000 Übernachtungen Im zweiten Halbjahr 2021 verbuchte der Marissa Ferienpark am Dümmer See 8500 Anreisen mit 150.000 Übernachtungen. Hinzu kamen viele Besucher aus der Region. Die große Mehrheit nutzt für die Anfahrt das Auto. Der ÖPNV wird derzeit ausgebaut.

An- und Abfahrt Der mögliche Ferienpark am Reeser Meer wäre zunächst nur über den Deich und über die Abfahrt auf Höhe Bergswick erreichbar. Bei einem geplanten Deichneubau soll eine entsprechende Zuwegung berücksichtigt und dem gestiegenen Verkehrsaufkommen angepasst werden.

oder ein Schwimmbad, müssten später mit der Stadt, dem Kreis und den Naturschutzbehörden diskutieren.

Die Investoren wollen zwei neue Firmen mit Sitz in Rees gründen. Die erste GmbH ist für die Planung, Entwicklung, Bauleitung und Finanzierung verantwortlich. Nach der Fertigstellung stehen die Ferienhäuser und -wohnungen zum Verkauf. Die neuen Besitzer verpflichten sich, die Immobilien für das Gros des Jahres an Gäste zu vermieten. Eine zweite GmbH übernimmt diese Buchungen, den Betrieb, die Verwaltung und die Instandhaltung. Neben der Gewerbesteuer profitierte die Stadt Rees auch von der Grundsteuer, betont Erik Winther.

Von der Gemeinde und dem Kreis erhofft sich Winther eine „konstruktive und transparente Zusammenarbeit“, um die Rahmenbedingungen für einen schnellen Baustart zu schaffen. Der wäre auch im Sinne von Stadtkämmerer Andreas Mai: „Es gab frühere Bewerber, die das Reeser Meer peu a peu über zehn Jahre erschließen wollten, und wieder andere, die das Grundstück zum symbolischen Preis von einem Euro bekommen wollten.“ Bei den jetzigen Investoren gebe es keine Forderungen dieser Art.

Eigentümer des Areals ist die Stadt

Rees. Die Firma Holemans GmbH hat noch für wenige Jahre das Nutzungsrecht für die Auskiesung in dem Gebiet. „Auch da werden Gespräche geführt werden müssen“, sagt der Reeser Wirtschaftsförderer Heinz Streuff. Er sieht aber gute Synergieeffekte, weil für den Bau der Ferienhäuser eine große Menge Kies und Sand benötigt wird, während der geplante Strand mit einer künstlichen Dünenlandschaft viel hellen Sand aus der direkten Nachbarschaft braucht. Wie bereits in Niedersachsen, will die Marissa GmbH auch in NRW in enger Abstimmung mit den Naturschutzbehörden arbeiten.

Während am Dümmer See die Klinkerfassaden dominieren und die Ferienhäuser bis zu vier Stockwerke hoch sind, sollen die Häuser am Reeser Meer niedriger ausfallen und mit Holz verkleidet werden. Etwa die Hälfte der Häuser soll mit Blick aufs Reeser Meer gebaut werden. Dabei bietet der Baggersee mit seiner Tiefe und seinem klaren Wasser mehr Freizeitmöglichkeiten als der vergleichsweise flache Dümmer See. Dazu gehören zum Beispiel Tauchkurse, aber auch Kooperationen mit den Rudern und Seglern vom Reeser Ruderverein. Das Umweltschutzzentrum am Wahrsmannshof soll ebenfalls einbezogen

werden. Es gibt Überlegungen, dass die Marissa GmbH ihre ersten Büros sowie die spätere Verwaltung in einigen Räumen des Wahrsmannshof unterbringen könnte.

Bürgermeister Christoph Gerwers ist sich bewusst, dass die dänischen Investoren nach einer Zustimmung des Reeser Rates „richtig